

LORSCH *aktuell*

SPD

Herausgeber: SPD-Ortsverein Lorsch

Februar 2016

**Liebe Lorscherrinnen,
liebe Lorsch,**

die ersten Tage des Jahres 2016 liegen hinter uns. Die politischen Themen haben sich nicht geändert und die Flüchtlingsfrage beschäftigt uns weiter und wird uns auch für den Rest des Jahres begleiten.

Viele andere Fragen werden in Lorsch und im Kreis Bergstraße aber auch in den nächsten Jahren zu diskutieren sein. Ein zentrales Thema wird sein, wie mehr Sozialwohnungen geschaffen werden.

Für die Lorsch SPD haben sich viele Bürger bereit erklärt für die Stadtverordnetenversammlung zu kandidieren. Eine Mischung aus jung und alt, neuen Gesichtern und bekannten Namen, Erfahrung und frischem Wind finden Sie auf unserer Kandidatenliste.

Neben den Kandidaten für das Lorsch Stadtparlament und den Kreistag möchten wir Ihnen schon heute auch eine Kandidatin für die Bürgermeisterwahl im nächsten Jahr vorstellen.

Mit Frau Annette Hemmerle-Neber stellt sich eine echte Lorscherin zur Wahl, die über viel berufliche und kommunalpolitische Erfahrung verfügt. Als Bauingenieurin bringt sie spezielles Fachwissen für die anstehenden Fragen in Lorsch mit. Bei der Kommunalwahl am 6. März kandidiert Frau Hemmerle-Neber auf Platz 4 der Liste der SPD.

Gehen Sie am 6. März zur Wahl, nutzen Sie Ihr Wahlrecht und helfen Sie mit, dass aktive Lorscherrinnen und Lorsch für Sie im Kreis und in der Stadtverordnetenversammlung vertreten sind.

Mit herzlichem Gruß
Ihre
Brigitte Sander
SPD-Ortsvereinsvorsitzende



bürgernah - sozial - geradlinig - zukunftsorientiert

SPD Lorsch 

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Kommunalpolitik ist die Politik vor Ort, deren Entscheidungen Sie als Bürger betreffen und die jeder von Ihnen auch mitgestalten kann. Sie finden daher verantwortungsbewusste Lorsch Bürger auf unserer Liste, die durch Ihre Wahlentscheidung diese Aufgabe übernehmen wollen.

Nur als Team, in dem die gesamte Breite der Erfahrungen und Sach-/Fachkenntnisse unserer KandidatenInnen auf der Liste als Ganzes zum Tragen kommen, können die

unterschiedlichsten Themen und Aufgaben erfolgreich für Lorsch und seine Bürger angegangen werden. Die Verankerung im städtischen Leben (z.B. Engagement in Vereinen) ist ein weiterer wesentlicher Pluspunkt der SPD-KandidatenInnen für die Lorsch Kommunalpolitik.

Wie bisher werden wir auch weiterhin Ihre Sorgen, Anregungen und Interessen ernst nehmen und in unserem kommunalpolitischen Handeln umsetzen.

Ihr
Frank Schierk

Kandidat im Gespräch: Ulrich Schulze-Ganzlin

Herr Schulze-Ganzlin, Sie sind seit über 20 Jahren politisch aktiv. Wie kam es dazu, dass Sie für die SPD Stadtverordneter sind?

Werner Groß sprach mich 1993 an, ob ich bereit wäre, für die SPD als Kandidat an der Kommunalwahl teilzunehmen. Ich stamme aus einer politisch interessierten Familie – bis dahin hatte ich mir noch keine Gedanken gemacht, politisch aktiv zu werden. Dafür möchte ich ihm im Nachhinein danken.

Was halten Sie von Loyalität in der Politik?

Ich schätze sehr die offene Diskussion in unserer Fraktion – abweichende Meinungen werden nicht als illoyal gewertet. Wichtig ist jedoch, dass die gemeinsame Basis für politische Ziele Bestand hat. Sofern nicht persönliche Gewissensfragen verletzt werden, trage ich Mehrheitsentscheidungen mit.

Was sind Ihre höchsten Werte?

Der Ausgleich von Interessensunterschieden zum Allgemeinwohl der Bürger der Stadt Lorsch, Schutz des Schwächeren, Fairness. Dazu gehört Kompromissbereitschaft, aber auch die Einsicht, dass man es nicht jedem Recht machen kann.

Was ist für Sie das größte Glück?

Einen Blick in eine freie, weite Landschaft kann ich genießen – mit dem Fahrrad, per Ski oder zu



Fuß. Das können der Odenwald, die Gipfel der Alpen oder eine Felsküste sein.

Was wäre für Sie das größte Unglück?

Abgesehen von einem Unglück im familiären Umfeld sind Kriege und Umweltkatastrophen mit all dem

Leid das Schlimmste. Deren Auswirkungen führen zu Instabilitäten in vielen Regionen und leider auch zu nationalistischen Entwicklungen in Europa, gegen die wir uns mit aller Kraft stemmen müssen.

Ihre Heldinnen oder Helden in der Geschichte?

Willy Brandt – er war Visionär und Realist. Mit seinem Plädoyer „Wandel durch Annäherung“ hat er hartnäckig die Entspannungspolitik gegen die CDU/CSU-Hardliner durchgesetzt.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?

Die Agenda 2010 von Gerhard Schröder mit ihrer umfassenden Reform der Sozial- und Wirtschaftsordnung war sehr mutig und rückblickend auch richtig. Mit den Reformen wurden der Arbeitsmarkt flexibilisiert, die Sozialsysteme für die Beitragszahler bezahlbar gehalten und die Steuern für Arbeitnehmer und Unternehmen gesenkt.

Ihre Lieblingsbeschäftigung?

Regelmäßig und intensiv gehe ich meinem Schwimmsport nach, der mich hoffentlich noch lange fit hält.

Was möchten Sie sein?

Gestalter im Rahmen der mir in realistischer Weise zur Verfügung stehenden Möglichkeiten.

Für Sie aktiv - Anträge der SPD Fraktion

Eine Partei kann die Verhältnisse in der Stadt nur verbessern, wenn sie in der Stadtverordnetenversammlung einen Antrag stellt und für diesen Antrag die Stimmenmehrheit erhält. Mit diesem parlamentarischen Mittel hat die SPD im vergangenen Jahr entscheidende Themen vorangebracht.

Zusätzliche Tempo-30-Zonen

Im Haushalt 2016 sind jetzt die Mittel eingestellt, um Infrastrukturen für Tempo-30-Zonen einrichten zu können. Für den SPD-Antrag fand sich eine Mehrheit. Der Bürgermeister ist jetzt im Zugzwang.

Neue Mehrfeldsportalhalle im Ehlried

Auf Initiative der SPD sind 30.000 € im Haushalt enthalten für die Planung einer neuen Ehlried-Halle. Jetzt muss zügig mit der Planung begonnen werden.

Prioritätenliste für die Sanierung der maroden Straßen wird aufgestellt

Dieser SPD-Vorschlag wurde einstimmig beschlossen. Diese Liste ist nötig, um über eine fairere Aufteilung von Straßensanierungskosten befinden zu können.

Gestaltungskonzept für den Friedhof

Die Gestaltung des Lorsch Friedhofes muss optimiert werden. Der Magistrat ist jetzt aufgrund eines SPD-Antrages beauftragt worden, ein Friedhofgestaltungskonzept in Auftrag zu geben. Wir werden regelmäßig nachfragen, sodass es jetzt in 2016 sichtbar vorangeht.

Neubau von Sozialwohnungen

Der Magistrat hat die Aufgabe erhalten, in der Lorsch Gemarkung nach Grundstücken Ausschau zu halten, auf denen neue Sozialwohnungen errichtet werden können.

Eine Alternative ist notwendig

Annette Hemmerle-Neber, Ihre Kandidatin zur Bürgermeisterwahl

Liebe Lorschinnen und Lorscherr

am 12.02.2016 begann eine neue Zeitrechnung für mich mit meiner Nominierung als Bürgermeisterkandidatin durch die Lorsch SPD. Besonders hat es mich gefreut, eine so hohe Zustimmung der SPD-Basis erfahren zu haben. Die SPD und ich stehen dafür ein, dass alle Bürgerinnen und Bürger in hohem Maße in die kommunalpolitischen Entscheidungen eingebunden werden.

Die Unterstützung der Kandidatur durch die SPD heißt für mich aber gleichzeitig, dass es mich sehr freuen würde, wenn sich auch andere Parteien für mich aussprechen. Ich freue mich auf die Gespräche.

Als eine der wenigen in meinem Alter kann ich sagen, ich bin in Lorsch geboren, mitten im Zentrum am Kaiser-Wilhelm-Platz, unweit des Rathauses. Heute wohne ich direkt an der Wolfseiche, die auf meinem Grundstück als Naturdenkmal in Sicherheit ist.

Aufbauend auf meiner Berufsausbildung als Schreinerin habe ich nach dem Fachabitur ein Bauingenieurstudium in Darmstadt absolviert. Im Anschluss war ich bei der Bauaufsicht in Ludwigshafen als Abteilungsleiterin tätig. Darüber hinaus war ich bei der städtischen Wohn-

ungsbaugesellschaft der Stadt Ludwigshafen, der GAG tätig, die sich überwiegend mit dem sozialen Wohnungsbau befasst. Während meines Berufslebens war ich für namhafte Immobiliengesellschaften und Sparkassen bundesweit bei der Entwicklung und Errichtung von Großbauprojekten in verantwortlicher Managementleitungsposition tätig. Ein Aufbaustudium als Immobilienprojektentwicklerin (EBS), an der EBS-Universität für Wirtschaft und Recht hat mein Kompetenzspektrum erweitert.

2012 hat sich meine Lebensplanung plötzlich verändert. Mein Ehemann Herbert Neber (bekannt wegen seines Engagements im Naturschutz) ist ganz plötzlich verstorben. Er war

ein Idealist und geradlinig, wie man es selten antrifft. Von ihm habe ich viel gelernt.

Seit ich beruflich wieder häufiger in Lorsch bin, hat sich bei mir das Gefühl verstärkt, dass einige Dinge in Lorsch optimiert werden könnten. Ich will für Transparenz sorgen, insbesondere bei der Information an die Bürger. Die Kommunikation mit den Bürgern, wie sie sich jetzt darstellt, ist im hohen Maße verbesserungsfähig.

Meine Grundsätze lauten: Transparenz, Bürgernähe, Fairness, Offenheit und Teamgeist; das sind die Schlüssel für eine funktionierende, solidarische Ge-

meinschaft.

Nach meiner beruflichen Karriere reizt es mich, als Fachkraft „Frau vom Bau“, mit meinen Erfahrungen hier in meiner Heimatstadt Lorsch Verantwortung zu übernehmen. Gerade in der heutigen Situation ist die Entwicklung der Stadt unter der Berücksichtigung der Nachhaltigkeit (Ökologie, Soziologie und Ökonomie) behutsam mit Blick auf die zukünftige Generation zu steuern. (Was nutzt da das Ranking der IHK).

Am 6. März stelle ich mich auf der Liste der SPD als Stadtverordnete zur Wahl. Nach meiner Wahl hoffe ich, Sie in den nächsten Monaten davon zu überzeugen, eine echte Alternative bei der nächsten Bürgermeisterwahl zu sein.

Ich möchte für alle Lorschinnen und Lorscherr eine Ansprechpartnerin sein. Sprechen Sie mich an, ich freue mich darauf, mit Ihnen zu diskutieren.

Ihre



Kandidatin im Gespräch: Margot Müller

Sie sind seit Mitte letzten Jahres Mitglied der SPD. Warum?

Ich bin im letzten Jahr in die SPD eingetreten, weil ich schon seit vielen Jahren SPD-Wähler bin und hier verbindlicher sein und mich mehr einbringen wollte. Das hängt sicher auch damit zusammen, dass ich Anfang 2013 in Altersteilzeit gegangen bin und mir die Zeit genommen habe mein Leben neu zu ordnen und meine Positionen zu überdenken.

Das hat Ihnen dann wohl auch ermöglicht, sich in der Flüchtlingshilfe zu engagieren?

Ja, genau. Zu meiner Planung für den dritten Lebensabschnitt gehörte unbedingt auch soziales Engagement, zusätzlich zu der ehrenamtlichen Vereinstätigkeit, die ich schon früher aufgenommen hatte. Ich hatte einige Zeit nach einer für mich passenden Tätigkeit in diesem Bereich gesucht und zunächst eine Integrationspartnerschaft, vermittelt durch den Kreis, übernommen. Ich bin mit der Frau, die ich auf diesem Weg kennengelernt habe, auch heute noch in freundschaftlichem Kontakt. Als aber Anfang 2014 die ersten Flüchtlinge nach Lorsch kamen und unser Bürgermeister in der Zeitung dazu aufgefordert hat mitzuhelfen, da wusste ich sofort, dass das die Aufgabe ist, nach der ich gesucht hatte. Die Fragestellungen sind im-

mer wieder anders, es ist viel Eigeninitiative gefordert und vor allem: Es geht um Menschen, die unsere Hilfe dringend brauchen und die uns viel zurückgeben.

Welchen Stellenwert hat Ihr Engagement in der Flüchtlingshilfe nach zwei Jahren für Sie?

Tatsächlich hat diese Tätigkeit inzwischen einen viel breiteren Raum in meinem Alltag eingenommen, als ich mir das vor zwei Jahren hätte träumen lassen: zum einen, weil die Zahl der Flüchtlinge stetig wächst, zum anderen, weil die Bewältigung der wachsenden Aufgabe auch einen zunehmenden Organisations- und Verwaltungsaufwand erfordert. Diesem Problem sind wir hier in Lorsch mit der Gründung eines Vereins, der „Ökumenischen Flüchtlingshilfe Lorsch“, begegnet, in dessen Vorstand ich mitarbeite.

Bereiten Ihnen die wachsenden Flüchtlingsströme Sorge?

Wir hier an der Basis haben ja kei-

nen Einfluss darauf, wie viele Flüchtlinge bei uns vor Ort ankommen, aber ich bin überzeugt, dass wir in Lorsch unsere Aufgabe meistern werden, einfach weil hier alle an einem Strang ziehen, die Ver-



waltung, die Kirchengemeinden und wir Ehrenamtliche und weil die Bürger sehr aufgeschlossen sind.

Einfahrt Penny

Warum dauert alles so lange?

Seit der Penny-Markt in der Hirschstraße vor Jahren in ein neues Domizil zog und sich großer Beliebtheit erfreut, ist die Ein- und Ausfahrt kompliziert geworden. Die Kunden der Tankstelle und des Marktes müssen sich häufig sortieren. Es wurde versäumt, dem Grundstückseigentümer als Auflage zur Baugenehmigung den Umbau der Einfahrt vorzuschreiben. Jetzt ist es leider Aufgabe der Allgemeinheit.

Seit Jahren spricht sich die SPD für eine dem Verkehr angepasste Ein- und Ausfahrt aus, eine wirklich kleine Baumaßnahme. Viele Anfragen an den Magistrat wurden immer etwas seltsam beantwortet, aber auf Taten warten wir immer noch.

Jetzt hat der Magistrat von den Stadtverordneten die Aufgabe bekommen, rasch für eine Lösung zu sorgen. Warten wir ab, wie lange es dauern wird, bis gehandelt wird.

Bürgervertreter Ihre Stimme im Stadthaus

Sie verstehen die Festsetzung der Grundsteuer nicht oder fühlen sich ungerecht behandelt, Sie brauchen Informationen für Ihren Bauantrag, haben aber keine oder eine unbefriedigende Antwort erhalten; mit solchen oder ähnlichen Anfragen wenden sich Bürger an uns. Dafür haben wir immer ein offenes Ohr und versuchen zu helfen. Allerdings sind unsere Möglichkeiten, wenn es um individuelle Verwaltungsentscheidungen geht, auch aus politischen Gründen begrenzt.

Daher wollen wir das Amt eines ehrenamtlichen, von den Parteien unabhängigen Bürgervertreters einrichten. Dieser ist Ansprechpartner für Lorsch, wenn es um Unklarheiten, Anfragen oder Kritik an

Verwaltungsentscheidungen, dem Verhalten der städtischen Mitarbeiter, unzureichende Informationen oder eine mangelnde Unterstützung durch die Verwaltung geht. Er/Sie nimmt mit der Verwaltung Kontakt auf, trägt stellvertretend das konkrete Anliegen des Bürgers vor und sucht mit der Verwaltung eine Lösung oder klärt Missverständnisse. Er/Sie ist keine neutrale Person, die zum Beispiel einen Streit schlichtet, sondern ein Vertreter der Interessen des Bürgers. Wichtig für diese Aufgabe sind unter anderem Berufs- und Lebenserfahrung sowie Unabhängigkeit von Verwaltung und politischen Entscheidungen. So werden und fühlen sich Bürger ernst genommen und unterstützt.

Der Besuch von Kindergärten darf nichts kosten Nicht abkassieren, sondern frühzeitig fördern

Bildung muss im Kindergarten beginnen. Diesen oder einen ähnlichen Satz verwenden viele Politiker und vergessen dabei den zweiten Teil: Der Kindergarten muss wie die Grundschulen, weiterführenden Schulen und Hochschulen gebührenfrei sein.

Die hessische SPD und natürlich auch die Lorscher SPD stehen seit langem für kostenfreie Kindergärten.

Argumente der Lorscher CDU bezüglich einer Gegenfinanzierung, ohne die nichts geht, sind scheinheilig.

Das Land Hessen wird durch einen veränderten Länderfinanzausgleich bald ca. 500 Mio. € im Jahr mehr in der Kasse haben. Dieses neue Geld, so der Hessische Ministerpräsident Bouffier 2013, sollte dann für gebührenfreie Kindergärten eingesetzt werden. Nehmen wir ihn beim Wort.

„Die Unausweichlichkeit von Ge-

bühren leugnen, heißt finanzielle Realitäten leugnen.“ Dieser Satz aus dem Wahlprogramm der Lorscher CDU zu den Kindergartengebühren entspricht also nicht der

Realität.

Familien- und kinderfreundliche Politik heißt nicht abkassieren, sondern frühzeitig fördern.



Die Kandidatinnen und Kandidaten der Lorscher SPD



Als eine gute Mischung präsentiert sich die Riege der SPD-Kandidaten für das Lorsch Stadtparlament.

Erfahrene Personen sind durch neue Gesichter ergänzt, jung und alt ist gut gemischt, der Anteil der weiblichen Kandidaten kann sich sehen lassen.

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten von links nach rechts: Jessica Roggenbuck, Christian Keilmann, Frank Linn, Alexandra Schmitt, Michael Wiegand, Hans Jürgen Sander, Marlene Zarges, Peter Velten, Norbert Jährling, Margret Böhne-Schnell, Frank Schierk, Timo Keim, Dirk Sander, Nadja Hartmann, Annette Hemmerle-Neber, Uli Schulze-Ganzlin, Lisa Ensinger, Margot Müller, Ulrike Fischer, Dirk Römer, Stefan Link.

Auf dem Foto fehlen: Michael Gehlhar, Peter Moll, Christian Gärtner-Diehl, Astrid Schuckmann, Dieter Kullmann, Gerd Müller, Edeltraud Kunert, Ludwig Schunder, Claus Schubert.

Unstrittig: ein neues Jugendzentrum Aber im Wald?



Seit 2014 wird zwischen den Parteien über den Neubau eines Jugendzentrums diskutiert.

Für das vergangene Jahr waren schon Gelder im Haushalt eingestellt. Die Standortfrage ist nach wie vor offen. Die Diskussion hat aber an Fahrt zugenommen und das ist positiv zu bewerten.

Der Vorschlag der CDU, das Jugendzentrum im Straßenbaudepot am Sachsenbuckel unterzubringen,

- vor allem in den Wintermonaten eine Zumutung, sondern auch für die Betreuer wäre es unzumutbar, oftmals auch noch allein in den Abendstunden anwesend zu sein. Der jetzige Standort ist eigentlich auch schon zu abgelegen, aber er liegt in einem Gebiet, in dem in der Nachbarschaft Wohnhäuser stehen und somit mehr Sicherheit geboten wird.

Bei der Standortfrage hat sich die

kann nicht ernst genommen werden. Dies wäre eine noch weiter in den Außenbereich verschobene Lösung für die Jugendlichen. Das Straßenbaudepot als Jugendzentrum wäre nicht nur für die Besucher

Lorscher SPD prinzipiell für die Innenstadt ausgesprochen. Die CDU stellt sich auf dem Gelände des Spielplatzes an der Kettelerstraße eine Mehrgenerationenbegegnungsstätte vor. Für die SPD wäre das Gelände auch ein möglicher Standort für ein Jugendzentrum. Hier wäre Platz für eine Außenanlage vorhanden, mit Bolzplatz, Tischtennisplatte und auch für einen Bewegungsparcours für Jung und Alt.

Lässt sich in der Innenstadt kein geeigneter Standort finden, kann der Neubau des Jugendzentrums am bisherigen Standort erfolgen.

Die Grünen haben die ausgediente Gaststätte in der Nibelungenhalle als Standort für das neue Jugendzentrum angesprochen. Für ein Jugendzentrum fehlt dort allerdings die Außenanlage. Wenn das Nutzungskonzept des zukünftigen Bürgerhauses Nibelungenhalle dem nicht entgegensteht, kann sich die Lorscher SPD dort sehr gut ein Jugendcafe vorstellen.

Sozialer Wohnungsbau

Mehr bezahlbare Wohnungen werden gebraucht

In den letzten Jahren hat man städtische Sozialwohnungen verkauft – gegen den Willen der SPD.

Jahrelang hat die Lorscher SPD-Fraktion kein Gehör gefunden, hinsichtlich ihrer neue Sozialwohnungen zu bauen. Jetzt wurden die SPD-Hinweise von allen Fraktionen erhört: Jetzt wollen auch sie wieder, dass die Stadt in den sozialen Wohnungsbau einsteigt.

Deshalb konnte die SPD im Herbst letzten Jahres einen erfolgversprechenden Antrag stellen, der den Magistrat verpflichtet, schnell Gelände zu suchen und auszuweisen, auf dem Sozialwohnungen errichtet werden könnten.

Das Problem des bezahlbaren Wohnraums trifft nicht nur Mitbürger, die vielleicht auch Anspruch auf Wohngeld haben, nein, auch Normalverdienende und hier insbesondere junge Familien,

Alleinerziehende und gerade auch ältere Mitbürger müssen sich jeden Monat strecken, um die Miete zu begleichen.

Die im letzten Jahr im Zusammenhang mit den Flüchtlingsunterkünften an der Lagerhausstraße

durch die Wohnbau Bergstraße geplanten Sozialwohnungen lösen den Sozialwohnungsbedarf nicht ausreichend. Die SPD wird sich auch deshalb für die Errichtung weiterer Sozialwoh-



nungen einsetzen, weil dadurch ein sozialer Druck vermieden wird, der dann das Wohlergehen vieler Lorscher mindern würde.

Impressum

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei Deutschlands, Ortsverein Lorsch, vertreten durch die Vorsitzende Brigitte Sander, Magnolienstr. 25, 64653 Lorsch, E-Mail: info@spd-lorsch.de, Internet: www.spd-lorsch.de

Copyright © 2016: SPD-Ortsverein Lorsch

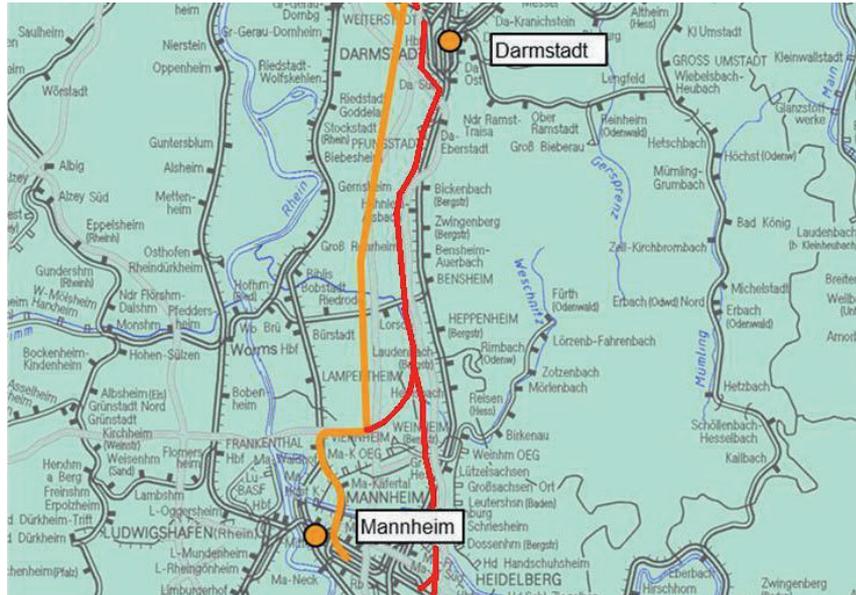
An Lorsch vorbei: Wann, wo und wie kommt die ICE-Strecke?

Für März 2016 hat das Bundesverkehrsministerium die Offenlegung des neuen Bundesverkehrswegeplans angekündigt. Viele sind gespannt, was zur ICE-Trasse entlang der A 67 gesagt wird. Wird es wieder nur ein allgemeiner Korridor durch das Ried sein oder wird es schon konkreter?

Alle Politiker sind aufgefordert, für eine Tunnellösung zu sorgen. Jedenfalls ist die Haltung der SPD Lorsch klar: Die Trasse darf nur westlich der A 67 geplant und in einer langen Tunnellösung realisiert werden.

Nach der Vorlage des Bundesverkehrswegeplans wird es extrem wichtig sein, dass eine breite Öffentlichkeit in die Diskussion einbezogen wird.

Die Deutsche Bahn hat dies in einem Schreiben an Christine Lam-



brecht, unsere Bundestagsabgeordnete, angekündigt. Wir werden die Bahn beim Wort nehmen.

Kandidatin im Gespräch: Ulrike Fischer

Frau Fischer, Sie stehen erstmals für die SPD auf einer Wahlliste. Wie kam es denn dazu?

Seit 2008 weise ich im Rathaus darauf hin, dass die Parkplatzsituation für die Anlieger in der Innenstadt nicht akzeptabel ist, Anwohner müssen in ihrer Straße Parkmöglichkeiten finden. Zu finden ist aber ein solcher Parkplatz meistens nicht, weil Autofahrer, die in der Innenstadt parken, die

suchend umherfahren und weit laufen. Verkniffen habe ich mir den Hinweis, dass die Bediensteten im Stadthaus auch einen bequem zu erreichenden Parkplatz bereitgestellt bekommen. Ich schlug vor, gegen eine Bezahlung Anwohner-Parkplätze zu schaffen.

Die Parkuhren, die zum Einkaufen für die Autofahrer angeschafft werden sollen, werden das Problem nicht lösen: Das geringe Entgelt für

Es fehlt also seit fast zehn Jahren am ausreichenden Willen, ein problemlösendes Parkplatzkonzept zu erstellen: Auch abends nach 20 Uhr suchen Autofahrer Parkplätze, wir brauchen ein Parkhaus oder ein Parkdeck...

Frau Fischer, ich habe noch weitere Fragen an Sie...

... in Mannheim oder Darmstadt muss man auch weiter laufen und in Lorsch müsste man 200 Meter laufen für einen gut ausgewiesenen Parkraum auf dem Karolinger-Platz oder hinter der Volksbank oder unterhalb der Nibelungenhalle. Ich habe erkannt: Man muss in die Politik gehen, in eine Fraktion, um Gehör zu finden.

Und das muss ausgerechnet jetzt bei der SPD sein, Frau Fischer!

Na, eine Frage war das eben nicht mehr. Aber ich antworte Ihnen. Ich war bei den beiden Sitzungen der SPD-Parteimitglieder, auf dem Wahlprogramm verabschiedet wurde. Ich war so platt, wie da gestritten wurde. Scharf und heftig. Und zweitens steht im SPD-Wahlprogramm, dass ein Moderator eingeführt werden soll, der zwischen Bürgeranliegen und Auskunftsgebern der Stadt hilfreich sein soll. Das ist doch ein guter Ansatz.



Parkplätze belegt haben oder Anwohner, die eine Straße weiter wohnen, nicht in ihrer Straße parken können. Dann muss man

zwei Stunden Parkzeit wird die Zahl der parkplatzsuchenden Autos nicht begrenzen, sie werden weiter in die Seitenstraßen ausweichen.

Kompetenz für soziale Gerechtigkeit

Spitzenkandidat Matthias Baaß

Den Viernheimer Bürgermeister Matthias Baaß hat die SPD Bergstraße als Spitzenkandidaten für die Kreistagswahl am 6. März aufgestellt.

Matthias Baaß verfügt nicht nur über eine sehr lange kommunalpolitische Erfahrung, er zeichnet sich auch als Visionär aus. Viele seiner Visionen hat er in den letzten Jahren in Viernheim zusammen mit den dortigen Bürgern umgesetzt.

Große Sorgen, speziell auch in der Kommunalpolitik, bereitet Matthias Baaß die gegenwärtige Politikverdrossenheit. Als Grund nennt er auch das digitale Zeitalter. „Vor 30 Jahren gab es die gleichen Geschehnisse, nur hat es niemand so richtig mitbekommen“, verdeutlichte Baaß.

Medial zugängliche Informationen in Hülle und Fülle seien eine Überforderung, verbunden mit der An-

verankert gewesen wäre. Das ist sie nicht, die Welt ist immer in Bewegung. Nur haben wir das in dieser Dimension bisher nicht mitbekommen“, stellte Matthias Baaß fest.

Als einen Schwerpunkt für die zukünftige SPD Politik im Kreis nennt er das Ehrenamt, ohne das die Flüchtlingshilfe nicht denkbar sei, es müsse in ein Gesamtkonzept eingegliedert werden.

Aber auch der Nahverkehr, der Wohnungsbau, bessere kommunale Finanzausstattung sowie flächendeckende Gesundheitsversorgung gehören ebenfalls zu den Schwerpunkten der sozialdemokratischen Kreispolitik.

Umgesetzt werden können diese Dinge nur durch eine starke SPD im Kreis Bergstraße.



Norbert Schmitt Karin Hartmann Matthias Baaß Brigitte Sander Josef Fiedler

nahme, dass die Welt aus den Fugen geraten sei. „Als ob die Welt wie eine Bodenfliese jemals fest

diese Dinge nur durch eine starke SPD im Kreis Bergstraße.

- **Bezahlbaren Wohnraum schaffen.**
- **Der öffentliche Personennahverkehr muss ausgeweitet werden. Verbindungen zu den Bahnhöfen und in die Nachbarkommunen besser takten.**
- **Behindertenbeiräte und Jugendräte unterstützen und gründen.**
- **Flächendeckende Gesundheitsversorgung ist oberstes Gebot. Kinderärzte und Fachärzte erreichbar machen.**
- **Gute Bildung vorantreiben. Gesamtschule für Lorsch und echte Ganztagschulen. Schulen modernisieren. Ergonomische Klassenzimmer.**
- **Digitale Infrastruktur ausweiten und als Chance nutzen. Schnelles Internet forcieren.**
- **Die Energiewende einfordern. Kommunale Energieberatungsstellen einrichten.**
- **Vereinsförderung vorantreiben. Ehrenämter würdigen.**
- **Integration durch klare Regeln, Bildung, Arbeit und ehrenamtlich Tätige unterstützen.**
- **Arbeitsplätze schaffen. Ausweitung von Gewerbegebieten im ökologischen Einklang. Kein Zubetonieren von Flächen durch weitere Logistikunternehmen.**
- **Auftragsvergaben nur an Unternehmen mit Tariftreue.**
- **Die SPD ist die Umweltpartei. Wir wollen im Dialog mit Umweltverbänden, Landwirten und Jagdgenossenschaften die Bruchlandschaften, Dünenwälder und Erholungsforste schützen.**
- **Bei einem Bau der Bahntrasse entlang der A67 an den Kreistagsbeschlüssen und dem Konsens der Region festhalten. Ohne langen bergmännischen Tunnel geht nichts.**

SPD Bergstraße

